



Medienkonferenz Städtische Vorlagen zur neuen Festhalle vom 3. Februar 2021

REFERAT VON ALEC VON GRAFFENRIED

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrter Herr Gemeinderat

Geschätzte Medienschaffende

«Ich war an einem Konzert!» «Wir waren im Kino!» «Ich war am Match!» «Und wir waren im Theater!» So klingt es – hoffentlich bald wieder – am Montagmorgen in so mancher Kaffeepause, wenn wir einander berichten, was am Wochenende los war. Derzeit ist es schwierig, Neues zu entdecken, Veranstaltungen zu besuchen, Menschen zu begegnen und sich auszutauschen. All das funktioniert praktisch nur noch Online. Es wird sich aber wieder ändern: Die meisten unter uns möchten die Dinge möglichst bald wieder mit allen Sinnen erfahren und erleben können. Dabei sind Veranstaltungen und «Events» besonders wichtig. Weil die positive Energie, die dabei von Menschen ausgehen kann, nur im gemeinsamen Raum erlebbar ist. Aus diesem Grund sitzen wir Bernerinnen und Berner am Wochenende vielfach im Stadion – selbst wenn es schneit. Deshalb wandern wir im Juli zu Tausenden auf den Gurten – auch wenn die Sonne brennt.

Genau aus diesem Grund wird es die Bernerinnen und Berner künftig in die Neue Festhalle ziehen: Weil Bern mit der Neuen Festhalle einen Ort erhält, wo neue gemeinsame Erlebnisse möglich werden. So Kulturanlässe und Shows, Sportveranstaltungen und Fernsehübertragungen, Konzerte und Musicals, Kunstausstellungen und grosse Versammlungen, Kongresse und Messen. Bern erhält mit der Neuen Festhalle einen stimmungsvollen Ort für Begegnungen, die bisher so in der Stadt und Region Bern nicht (oder nicht mehr) möglich sind. Unsere Stadt wird um eine wichtige Infrastruktur reicher. Und dies bedeutet eine Stärkung des Standorts Bern: als Hauptstadt, als Kongressort, als Messeplatz

und als Zentrum für Forschung und Innovation. Kurz und gut: Bern braucht die neue Festhalle.

Die heutige Festhalle ist über 70 Jahre alt und in einem schlechten Zustand. Erbaut im Jahre 1948 – als Provisorium – war sie vor allem in den 1960er und 1970er Jahren Schauplatz unzähliger unvergesslicher Konzerte: so spielten unter anderem die Bee Gees, die Rolling Stones, Frank Zappa und Deep Purple, Genesis, James Brown, The Clash, Status Quo und Jethro Tull und nicht zuletzt AC/DC in der Festhalle auf. Die Veranstaltungen und Konzerte von damals sind allerdings mit heutigen nicht vergleichbar, heute sind grössere Konzerte in der Festhalle aus Sicherheitsgründen ausgeschlossen und technisch kaum machbar. Und auch minimale energietechnische Anforderungen kann die alte Festhalle schon lange nicht mehr erfüllen. Die Neue Festhalle soll denn auch hohen energietechnischen Ansprüchen genügen und die Stadt Bern auch diesbezüglich zu einem Vorzeigestandort machen.

Damit die Neue Festhalle gebaut werden kann, ist eine Überbauungsordnung nötig. Dies deshalb, weil der geplante Neubau ein grösseres Volumen als die bestehende Festhalle aufweist. Mit der Überbauungsordnung für das Areal Mingerstrasse-Papiermühlestrasse wird vor allem auch die Erweiterung des unterirdischen Expo-Parkings möglich. Damit können nicht weniger als 350 oberirdische Parkplätze aufgehoben und in den Untergrund verlegt werden. 220 dieser Parkplätze befinden sich heute widerrechtlich entlang der Papiermühlestrasse auf der Grossen Allmend und verkleinern dort die Grünfläche; daher führt das Projekt auch zu einer markanten Aufwertung der Grossen Allmend.

Die Überbauungsordnung Mingerstrasse-Papiermühlestrasse gewährleistet auch weitere ökologische Verbesserungen, eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität für alle und eine städtebauliche Adressbildung am Guisanplatz, die diesem Platz ein Gesicht gibt. Es wird mehr naturnaher Lebensraum geschaffen, die Dächer der Bauten werden begrünt und mit Photovoltaikanlagen versehen. Das Areal bleibt für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Stadtrat hat der Vorlage Ende 2020 mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Zum Abschluss: ich werde oft gefragt, braucht es Messen überhaupt noch? Werden sich die Menschen nicht auch nach den Covid-Lockdowns vorwiegend virtu-

ell treffen? Ja, es wird weiterhin Messen geben. Vielleicht nicht für den Warenumschlag, aber als Events und Kongresse, bei denen sich Menschen treffen, weiterbilden, austauschen, feiern. Für solche zukunftstaugliche, gute Messen braucht es eine gute Organisation, BERNEXPO, aber eben auch die nötige Infrastruktur.

Die Neue Festhalle ist eine grosse Chance für Bern. Bern positioniert sich in der Schweiz als die Hauptstadtregion, wo sich Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und die Wissenschaft treffen und austauschen, wo eine Vernetzungsrolle für die ganze Schweiz gespielt wird. Eine solche Region muss in der Lage sein, grosse Events, Messen, Tagungen, Fernsehanlässe usw. durchzuführen. Kurz: Bern braucht die Neue Festhalle.

Unsere Gedanken kreisen derzeit oft einzig um die Pandemie und deren Auswirkungen. Viele Unternehmen sind in ihrer Existenz bedroht. Das sollte uns aber gerade jetzt nicht davon abhalten, in die Zukunft zu investieren und die Wirtschaft anzukurbeln. Die Neue Festhalle Bern wird dies ermöglichen und sie wird einigen derzeit schwer betroffenen Branchen helfen, langfristig wieder auf die Beine zu kommen. Damit dies geschieht, hoffe ich am 7. März 2021 auf ein deutliches Ja sowohl zur Überbauungsordnung wie auch zum Investitionsbeitrag.